

Coopzeitung "Weekend"

weekend@coop.ch

Zürich, 10. September 2021

### **Missglückte Idee fürs Wochenende**

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Coopzeitung Weekend vom 27. August 2021 wurden auf Seite 3 unter dem Titel "Auf geht's" einige Unternehmenstipps fürs Wochenende aufgeführt. Uns ist klar, dass manche dieser Ratschläge nicht ganz ernst gemeint waren – so etwa, einen Salto zu machen oder einen Sonnentanz aufzuführen. Wir gehen davon aus, dass auch das Anschaffen eines Haustieres in diese Kategorie fällt. Allerdings fragen wir uns, ob auch alle ihre Leserinnen und Leser die Ironie hinter der Aussage verstanden haben.

Gerade während der Corona-Pandemie kam es zum einen oder anderen unüberlegten Heimtierkauf. Lockdown und Homeofficepflicht erhöhten insbesondere die Nachfrage nach Hunden, wobei günstige Angebote im Internet den Kaufentscheid nicht selten noch erleichterten. Dabei werden die Tiere jedoch oftmals illegal aus dem Ausland importiert. Neben der erforderlichen Bewilligung fehlt es den Tieren dabei häufig auch an den notwendigen Impfungen, insbesondere die lebenswichtige Tollwutimpfung geht regelmässig vergessen. Weil die Hunde zudem unter unhygienischen und tierquälerischen Bedingungen gehalten, zu früh vom Muttertier getrennt und schliesslich unter miserablen Bedingungen transportiert werden, sind viele von ihnen ernsthaft krank.

Tierspitäler und Tierarztpraxen sind deshalb in den letzten Monaten vielerorts an den Anschlag gekommen. Und wie so oft sind die Leittragenden schliesslich die Tiere, die entweder im Heim landen oder mit erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen

leben müssen. Schlimmstenfalls werden sie eingeschläfert, weil sie zu krank sind oder ihre Halter nicht für die notwendige Behandlungskosten aufkommen können.

Auch wenn wir das Augenzwinkern hinter ihrer Aussage verstehen, könnte sie dennoch falsche Signale senden. Gerade weil coronabedingt einige unserer Freizeitaktivitäten nur noch eingeschränkt möglich sind, sehen viele Leute in einem Hund oder einer Katze womöglich einen Sozialpartnerersatz. Allerdings dauert ein Haustierleben in der Regel mehrere Jahre oder Jahrzehnte und bedarf es an Zeit, Platz und Geld. So zuckersüss Welpenbilder auch sein können, so sollte der Entscheid für ein Tier weder aus Pandemieinsamkeit noch aus einer Wochenendlaune heraus getroffen werden.

Stiftung für das Tier im Recht (TIR)

Dr. iur. Michelle Richner  
Rechtswissenschaftliche Mitarbeiterin